

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am Sonntage
Sexagesimä. Evang. Luc. 8, 4 bis 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen
am Sonntage Sexagesimä.

Evang. Luc. 8, 4 bis 15.

I. Eingang. Es ist eine allgemeine Pflicht, welche Jesus dort seinen Jüngern einschärft, Matth. 26, 41: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

1. Wir leben hier in einer Welt, wo die Versuchungen zum Bösen, die Zerstreuungen und Mühseligkeiten sehr zahlreich sind.

2. Wir sind so verderbt und so schwach, daß wir überwunden und hingerissen werden, sobald wir unsern eigenen Kräften überlassen sind.

3. Daher ist die Wachsamkeit und das Gebet die nothwendigste Pflicht, wenn wir unsere Seelen retten wollen.

4. Allein beydes kann unmöglich von uns beobachtet werden, wenn wir unser Herz nicht sammeln, und vor den Zerstreuungen sorgfältig bewahren.

1768. Sturm.

P

II. Vor.

II. Vortrag. Die Sammlung des Herzens bey den Zerstreuungen dieses Lebens.

1. Wir sind in dieser Welt mit unzählbaren Zerstreuungen umgeben.
2. Daher ist die Sammlung des Herzens die nothwendigste und vortheilhafteste Pflicht.

Erster Theil.

Wir sind in dieser Welt mit unzählbaren Zerstreuungen umgeben.

1. Ueberhaupt sind alle irdische Dinge von der Art, daß sie unser Herz sehr leicht einnehmen und hinreißen können. Auch die unschuldigsten Gegenstände sind für unser Herz gefährlich. Marci 14, 66. 67.
2. Besonders führet uns der Erlöser in dem Evangelio auf drey Dinge, welche die stärkste Gewalt über das Herz der Menschen haben. Dahin gehören:
 - a. Die Ergebung des Herzens unter die Sorgen dieses Lebens. B. 14. Da findet sich alsdann
 - aa. Gram wegen dem Vergangenen
 - bb. Bekümmerniß wegen dem Zukünftigen,
 - cc. Unzufriedenheit bey dem Gegenwärtigen.
 - b. Die Liebe des Reichthums und der zeitlichen Güter. Diese verursacht,
 - aa. daß auch die wichtigsten Dinge ihren Werth in unsern Augen verlieren. Marc. 10, 21. 22.
 - bb. daß

bb. daß wir auf nichts so sehr, als auf die Vermehrung derselben denken. Luc. 12, 18.

cc. daß wir, um unsern Geiz zu befriedigen, zu allen Lastern fähig werden. Matth. 26, 14. 15.

e. Die herrschende Neigung zu den Vergnügungen des Lebens. 1 Joh. 2, 16.

3. Diese Zerstreuung des Gemüths hat sehr schädliche Folgen.

a. Wir werden leichtsinnig und gleichgültig in Ansehung der Seligkeit unserer Seele. B. 14.

b. Wir werden zu zärtlich, die mit dem Christenthum verbundene Leiden zu ertragen. B. 13.

c. Wir machen uns den Tod noch bitterer. Sirach 41, 1. 2.

Zweiter Theil.

Je gefährlicher diese Zerstreuungen sind, desto mehr müssen wir unser Herz sammeln. Wir müssen es zu verhindern suchen, daß nicht die irdischen Dinge eine herrschende Macht über unser Gemüth haben, und uns an wichtigern Sorgen und Beschäftigungen hindern.

1. Zuvörderst muß man sich von der Nothwendigkeit dieser Gemüthsammlung überzeugen.

a. Weil bey den Zerstreuungen das Wort Gottes keine Kraft an uns äußern kann.

b. Weil das Herz immer verkehrter wird.

c. Weil viel wichtigere Dinge sind, nach welchen wir uns

bestreben müssen: der Tod, das Gericht, die Ewigkeit.

2. Wir müssen auch die Mittel, zu dieser Gemüthsfassung zu gelangen, anwenden. Diese sind

- a. Eine wahre Sinnesänderung.
- b. Eine richtige Beurtheilung der irdischen Dinge, nach ihrer Absicht und nach ihren Folgen.
- c. Gebet und Wachsamkeit. Matt. 6, 6.
- d. Einsame Beschäftigungen mit Gott, mit uns selbst, und mit unserer wahren Bestimmung. Marci 1, 35.

3. Diese Sammlung des Gemüths wird die seligsten Folgen haben.

- a. Wir werden von den Vorwürfen unsers Gewissens frey seyn.
- b. Wir werden einer wahren Gemüthsruhe genießen.
- c. Wir werden die Kraft und den Segen der Religion empfinden. B. 15.
- d. Wir werden schon zum voraus einen Vorschmack von jenem seligen Leben des Himmels erhalten, welches ohne Zerstreuung seyn wird.

Zu singen:

Vor der Predigt.

No. 650. Christe, mein Leben ic.

Auf der Kanzel.

No. 622. Wer das Kleinod. B. 1, 2.

Nach der Predigt.

B. 3 bis 6.

Unter der Communion.

No. 535. Jesu, meine Freude.